

## Mehr Geld für Wissenschaft und Bildung

Die britische Regierung hebt die staatlichen Zuschüsse im Bereich der Wissenschaft von 2 Milliarden Pfund in diesem Jahr auf 2,9 Milliarden Pfund in 2005/2006 an. Dies wurde im Rahmen der diesjährigen *spending review*<sup>1)</sup> entschieden, welche den Finanzhaushalt über den Zeitraum 2003 bis 2006 festlegt. Das Budget des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie (OST) soll demnach jährlich um 10 Prozent erhöht werden. Zur Unterstützung der Forschungsinfrastruktur gehen jährlich zusätzliche 620 Millionen Pfund an die *Research Councils* und Universitäten. Doktorandenstipendien sollen bis 2005 auf über 13 000 Pfund pro Jahr aufgestockt werden, und das Budget für den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Industrie soll im selben Zeitraum auf 114 Millionen Pfund jährlich verdoppelt werden. Mit diesen deutlichen finanziellen Zeichen geht die Regierung auf den Bericht des *Science Councils* ein. Darin wurden Maßnahmen vorgeschlagen, wie der Fachkräftemangel in Natur- und Ingenieurwissenschaften<sup>2)</sup> behoben werden könne.

Das Bildungsbudget soll in der nächsten Haushaltsperiode um 6 Prozent steigen. Wie sich diese Gelder aber auf Schulen, Universitäten und andere Institutionen aufteilen, ist noch unklar. Die britische Rektorenkonferenz *Universities UK*, die von der Regierung 9,94 Milliarden Pfund beantragt hatte<sup>3)</sup>, betont, dass die Hochschulen verlässlichere Angaben über ihre zukünftige Finanzierung bräuchten. Dennoch herrscht vorsichtige Freude, denn die Universitäten werden definitiv mehr Geld pro Student erhalten.

## Großbritannien tritt ESO bei

Seit dem 8. Juli 2002 ist Großbritannien jüngstes Mitglied des Europäischen Südsternwarte (ESO)<sup>4)</sup>, der auch Deutschland angehört. Bei einem Treffen des ESO-Rates in London hießen die bisherigen neun Mitgliedsstaaten das neue Mitglied offiziell willkommen. Mit diesem historischen Ereignis revidiert Großbritannien seine Entscheidung, der ESO bei seiner Gründung vor vierzig Jahren nicht beizutreten.



Britischen Astronomen steht nach dem ESO-Beitritt nun auch das Very Large Telescope VLT in Chile zur Verfügung.

Seitdem hat sich ESO zur wichtigsten europäischen Organisation in der Astronomie entwickelt und unterhält zwei bedeutende Observatorien und das *Very Large Telescope* (VLT) in der chilenischen Atacama-Wüste. Die britischen Astronomen, die eine der aktivsten Forschergruppen Europas stellen, haben nun auch Zugang zu den besten europäischen Observatorien und werden an der Entwicklung neuer Anlagen wie etwa dem geplanten Riesenteleskop OWL entscheidend mitwirken.

SONJA FRANKE-ARNOLD

## Der Platz der französischen Forschung in Europa

Anlässlich einer Podiumsdiskussion verkündete die frischgebackene Forschungsministerin Claudie Haigneré ihre Vorstellungen einer europäischen Forschungspolitik. Sie forderte eine Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit, die sich in Großprojekten wie der European Synchrotron Radiation Facility ESRF in Grenoble, dem CERN in Genf oder der Träger-rakete Ariane erfolgreich bewährt habe. Gegenüber den riesigen Forschungsausgaben der USA könne die Stärke Europas nur in einer Zusammenarbeit in Form einer „Europäischen Forschungskoope-ration“ liegen. Dabei ist es das erklärte Ziel der Ministerin, die besondere Bedeutung der französischen Beteiligung zu unterstreichen.

Haigneré möchte eine zunehmende Abwanderung von Forschern ins nichteuropäische Ausland bekämpfen. Zu viele junge und begabte europäische Wissenschaftler kehrten etwa nach einem Aufenthalt in den USA (zum Beispiel

als Postdoc) nicht mehr nach Europa zurück. Die französische Regierung will deshalb deutliche Zeichen setzen, um den Standort Frankreich für die Wissenschaft attraktiver zu machen. Erfolgversprechenden Nachwuchswissenschaftlern sollen in Frankreich die gleichen Arbeitsbedingungen geboten werden wie in den weltweit besten Forschungsinstituten. Auch die Arbeitsbedingungen der Doktoranden sollen sich verbessern. Für diese bemüht sich die Ministerin im Augenblick um eine Erhöhung der Stipendien, mit dem Ziel, die Promotion attraktiver zu gestalten.

## Forscher evaluieren Schweizer Nationalfonds

Der Löwenanteil der Drittmittel für Grundlagenforschung in der Schweiz wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) bestritten. Anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages haben sich die SNF-Mitarbeiter eine originelle Aktion ausgedacht. Anstelle selbst minutiöse Gutachten über die vorgelegten Projekte zu verfassen, drehten sie den Spieß um, und ließen die Wissenschaftler einmal den SNF evaluieren. Ein Meinungsforschungsinstitut wurde damit beauftragt, alle 8479 Forschenden mit Dokortitel an Schweizerischen Universitäten über ihre Stellung zum und ihre

Zufriedenheit mit dem SNF zu befragen. Immerhin die Hälfte der Befragten antworteten und bekundeten ihre allgemeine Zufriedenheit mit dem SNF. Allerdings gab es auch einige Kritikpunkte: So wird die Ausrichtung des SNF als „zu konservativ“ eingeschätzt, das Evaluierungsverfahren sei nicht immer transparent genug. Ein Drittel der Befragten findet die Gehälter der Mitarbeiter als zu niedrig, ebenso die Doktorandenstipendien. Hingegen wird das Antragsverfahren des SNF besonders von den Forschern gelobt, die schon einmal im benachbarten Ausland um Förderung nachgesucht haben. Die klaren Formulare und die pragmatische Hilfestellung durch SNF-Angestellte zeigen die Nähe der Förderungsinstitution zu den Forschern.

Auch zu ihrer Meinung über den „Forschungsstandort Schweiz“ wurden die Forscher befragt. Mehr als 85 Prozent beklagten das Fehlen von klaren akademischen Karriereplänen und forderten mehr feste Stellen für Wissenschaftler. 80 Prozent der Befragten halten die Forschungsausgaben für viel zu niedrig. Dennoch glauben mehr als die Hälfte, dass der Forschungsplatz Schweiz zu den besten der Welt gehöre.

THOMAS OTTO

## Klick ins Web

Unter dem netten Akronym „LiLi“ findet sich eine interaktive Sammlung von Lernmodulen schwerpunktmäßig zur Physik [www.physik-multimedial.de/lili/golili/lili.php](http://www.physik-multimedial.de/lili/golili/lili.php). Die Inhalte sind nach Fächern sortiert suchbar und jeweils mit Kommentaren versehen. Der Nutzer kann eigene Inhalte in LiLi einbinden oder vorhandene kommentieren. Als Teil des noch laufenden Projektes „Physik multimedial“ wird die Datenbank laufend erweitert und gepflegt.

Wer selber Java-Applets zur Physik erstellen will, sollte vorher die „Physlet Homepage“ [pen.physik.uni-kl.de/physlets/scriptors](http://pen.physik.uni-kl.de/physlets/scriptors) besuchen. Hier finden sich relativ mächtige Werkzeuge, die sich allerdings nicht immer sofort selbst erklären. Wer einfach nur Physik lernen oder begucken will, besucht besser [webphysics.davidson.edu/Applets](http://webphysics.davidson.edu/Applets).

Ein Portal zur Telekommunikationsforschung ist unter [userver.ftw.at/~kerstin/telecomportal](http://userver.ftw.at/~kerstin/telecomportal) verfügbar. Hier finden sich Informationen zu den Themen Telekommunikation, Telematik und Telemetrie.

*Eigene Funde sind willkommen. Bitte schicken Sie eine e-mail mit Kurzbeschreibung an Thomas Severiens, Severiens@ISN-Oldenburg.de*

1) [www.hm-treasury.gov.uk/Spending\\_Review/spend\\_sr02/spend\\_sr02\\_index.cfm](http://www.hm-treasury.gov.uk/Spending_Review/spend_sr02/spend_sr02_index.cfm)

2) vgl. Physik Journal, Juni 2002, S.14

3) vgl. Physik Journal, Juli/August 2002, S. 16

4) [www.eso.org](http://www.eso.org)

## Physik Journal

Das Physik Journal ist die Mitglie-  
derzeitschrift der Deutschen Physikalischen  
Gesellschaft e. V. (DPG), Nachfolger der  
Zeitschrift „Physikalische Blätter“  
(1943–2001). Die DPG knüpft an die Tra-  
ditionen von früheren, bis auf das Jahr  
1845 zurückgehenden physikalischen Ge-  
sellschaften an. Sie hat heute mehr als  
42 000 Mitglieder.

### Physik Journal

Boschstraße 12, 69469 Weinheim  
Telefon (+49-6201) 606-243  
Telefax (+49-6201) 606-550/-328  
[redaktion@physik-journal.de](mailto:redaktion@physik-journal.de)  
[www.physik-journal.de](http://www.physik-journal.de)

### Redaktion

Stefan Jorda (verantwortlich)  
Holger Kock  
Alexander Pawlak

### Redaktionsassistentz

Denise Weise

### Herstellung

Marita Beyer

## DPG

### DPG-Geschäftsstelle

Hauptstraße 5, 53604 Bad Honnef  
Telefon (+49-2224) 9232-0  
Telefax (+49-2224) 9232-50  
[dpg@dpg-physik.de](mailto:dpg@dpg-physik.de)  
[www.dpg-physik.de](http://www.dpg-physik.de)

### Herausgeber

Georg Botz, München  
Peter Egelhaaf, Stuttgart  
Siegfried Großmann, Marburg  
Herbert Walther, München

### Kuratoren

Dieter Bäuerle, Linz; Kurt Binder, Mainz;  
Wolfgang Demtröder, Kaiserslautern; Max  
G. Huber, Bonn; Stephan Koch, Marburg;  
Rudolf Lehn, Saulgau; Joachim Luther,  
Freiburg; Jürgen Renn, Berlin; Jens Rieger,  
Ludwigshafen; Erich Sackmann, München;  
Dietmar Theis, München; Albrecht Wagne-  
ner, Hamburg; Hermann-Friedrich Wagner,  
Bonn; Herbert Wagner, München; Simon  
White, Garching

### DPG-Pressestelle

Hauptstraße 20a, 53604 Bad Honnef  
Telefon: (+49-2224) 95195-18  
Telefax: (+49-2224) 95195-19  
[presse@dpg-physik.de](mailto:presse@dpg-physik.de)

## WILEY-VCH

### Verlag

WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA  
Boschstraße 12, 69469 Weinheim  
Postfach 10 11 61, 69451 Weinheim  
Telefon (06201) 606-0

### Anzeigen

Änne Anders-Semmelroth (-552)  
Klaus Blömke (-553, Fax: -550)

### Abo-Service

[subservice@wiley-vch.de](mailto:subservice@wiley-vch.de)

### Gestaltungskonzept und Typographie

Gorbach GmbH, Buchendorf

© 2002 WILEY-VCH Verlag  
GmbH & Co. KGaA, Weinheim

ISSN 1617-9439 Physik Journal 1 (9)

**Adressänderungen und Reklamationen  
bitte an die DPG-Geschäftsstelle richten.  
Achtung: Bei der Post eingereichte Nach-  
sendeanträge schließen nicht die Nach-  
sendung von Zeitschriften im Post-  
zeitungsdienst ein.**